Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 41

Artikel: Bauwesen der Gemeinde Rorschach

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577596

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in jeder Beziehung, so recht lebhaft kontrastierend gegen die einstigen im Altbau an der Gerbergasse.

Der Keller dient in der Hauptsache der Papierlagerung, birgt aber außer den obligaten Räumen für Heizung, Transformer, Garderoben usw. noch die Zeitungsspedition, wo eine Transportanlage die Zeitungen direkt von der Rotationsmaschine auf die Tische befördert. Vorder- und Hintergebäude des ersten Stockes werden fast in der ganzen Fläche von der Setzerei eingenommen: Vorn von der Handsetzerei, hinten von den Räumen, die für Metteure, die Korrektoren und für acht Setzmaschinen. — Im zweiten Stock gelangt man zu den zahlreichen Bureaux der Redaktoren, die sich an einem langen T-förmigen Gange aufreihen. Hier haben sich auch Verlag, Direktion, Kanzlei, Sekretariat und Chefredaktion häuslich niedergelassen. Ein großer Sitzungssaal fehlt nicht. Sämtliche Bureaux enthalten an der Korridorseite durchlaufende Wandschränke. Die beiden folgenden Geschosse sind vorläufig für die Vermietung bestimmt. Archiv- und Abwarträume befinden sich im holzkonstruierten Dachstock.

An bautechnischen Angaben seien nur kurz die folgenden angeführt: Der Neubau der Basler Nachrichten ist in armiertem Beton konstruiert, unter Annahme teilweiser eminent hoher Nutzlasten (Spedition 800 kg/m²). Die Decken wurden teilweise in Pfeifersteinen, teilweise in Paßavant-Iselin-Steinen, also in Eisenbeton-Hohlkörpern ausgeführt. An Bodenbelägen findet man teilweise Platten (Räume für Publikum), vielfach die Dermasfußböden (in den Betriebsräumen) und schließlich Linoleum (Bureaux). Die Wände erfuhren zweckentsprechend ebenfalls eine in Farbe und Material sehr verschiedene Ausführung: Anstriche in den Betriebsräumen, Salubratapeten in den Verlags- und Redaktionsräumen. Noch manches Interessante über den Bau bliebe zu berichten. Es sei aber im übrigen auf die genannte, in jeder Hinsicht „vielseitige" Neubaunummer vom 12. Dezember verwiesen, in welcher dem Leser ein umfassendes reiches Bild über das ganze Unternehmen entworfen wird, umfassend sowohl in technischer wie politischer und kultureller Beziehung. Rü.

Bauwesen der Gemeinde Rorschach.

Ideen-Wettbewerb für die Ausgestaltung des Seeufers vom Rietli bis zum Schlachthaus.

(Korr.) Durch die Legung der Romanshorner Linie längs dem Seeufer und die Erstellung der Verkehrsanlagen am See, (Kornhaus, Dampfschiffhafen, Hafenbahnhof, Güterexpedition, Zollamt usw.) war die Gemeinde auf weite Strecken vom See abgeschnitten. Durch den Ausbau der Anlagen westlich des Kornhauses und östlich des Zollgebäudes hat sie wenigstens zum Teil wieder die Verbindung mit dem See gewonnen. Doch dies allein genügt noch nicht, wenn Rorschach mit den übrigen Bodenseeorten, die innert zwei Jahrzehnten ihre Seeanlagen wesentlich erweiterten, in Wettbewerb treten will. Neben den Verkehrsanlagen bietet ein wesentliches Hindernis der rasch abfallende Seegrund. Ein Strandbad ist ohne künstliche Auffüllungen unmöglich.

Wenn Rorschach bis heute zurückblieb, so ist dies teilweise zurückzuführen auf die schwebenden Bahnhof- und Hafenfragen. Wenn auch erst eine Teillösung — die Tieferlegung der St. Gallerlinie — in naher Aussicht steht, glaubt der Stadtrat dennoch, die Frage der Ufergestaltung nicht länger hinausschieben zu dürfen, dies um so eher, weil von der Tieferlegung der Linie Rorschach-Goldach ziemlich viel Aushubmaterial überschüssig wird und man sich rechtzeitig über dessen Verwendung zur Ufergestaltung schlüssig machen muß. In Frage kommen Uferanlagen, die Erstellung eines Gartenbades mit Rasenplätzen, Ausbau des an der Ostgrenze mit bescheidenen Mitteln begonnenen Strandbades; daneben sind eine Reihe von Verkehrseinrichtungen zu berücksichtigen: Dampfschiffhafen, Gondel-, Segel- und Motorboot-Hafen, Anlagestelle für Lastschiffe samt Lagerplätzen, allfällige spätere Anlagen für die Rheinschiffahrt. Wie man sieht, ist es ein recht vielgestaltiges Programm, das dem Wettbewerb zu Grunde gelegt wird. Wegen dem Einbezug der Verkehrsanlagen rechnete der Stadtrat mit Beiträgen seitens Kanton (Eigentümer des Dampfschiffhafens) und Bundesbahnen. Doch führten die Unterhandlungen bis jetzt nicht zum gewünschten Ziel. Der Gemeinderat hat sich mit dem Wettbewerb grundsätzlich einverstanden erklärt, aber dem Stadtrat den Auftrag erteilt, die Unterhandlungen betreffend Kostenbeitrag nochmals aufzunehmen. Es wurde ein Kredit von 15,000 Franken erteilt. Stadtrat und Baukommission werden das genaue Programm und die Wettbewerbsbedingungen festsetzen. Zusammengefaßt lautet das Programm vorläufig:

1. Der Wettbewerb umfaßt das Ufergebiet vom Riet (Gemeinde Goldach) bis zum Schlachthaus.

2. Es sind Vorschläge zu machen für künftige Ufergestaltung, Anlagen und Bauten. Dabei sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

a) Neuer Dampfschiffhafen beim neuen Einheitsbahnhof.
b) Besonderen Hafen für Gondeln, Motorboote und Segelschiffe (allfälliges Provisorium bis zur Erstellung des neuen Dampfschiffhafens).
c) Hafenanlage für Motorlastschiffe, unter Berücksichtigung des Kiesauslades, sowie einer künftigen Rheinschiffahrt.
d) Allfällig Lagerplätze und Gebiet für Lagerhäuser.
e) Anderweitige Verwendung des bestehenden Korn- und Lagerhauses.
f) Strand- und allfällig Garten-Bad.
g) Uferanlagen.

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 31. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. R. Gut, Umbau Fortunagasse 38, Abänderungspläne, Z. 1;
2. Schweizerische Bankgesellschaft, Umbau Bahnhofstraße 51, Z. 1;

Mit Bedingungen:

3. Immobiliengenossenschaft Union, Erneuerung der Baubewilligung betreffend Umbau Stadthausquai Nr. 7, Z. 1;
4. O. Rühle-Schwarz, Personenaufzug im Treppenhaus Schifflände 22, Z. 1;
5. Dr. med. Ad. Affolter, Aufzugsaufbaute Stockerstraße 12, Wiedererwägung, Z. 2;
6. Genossenschaften Gerberhof, Umbau mit Autoremisen Alfred Escherstraße 86/88, teilweise Verweigerung, Z. 2;